



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906**

462 (4.10.1906) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-423076](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-423076)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (An-

nahmen-Druckarbeiten) 841

Redaktion . . . . . 877

Expedition und Verlags-

buchhandlung . . . . . 918

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gefestete und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement:

70 Pfennig monatlich.  
Eringerlöse 25 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
aufschlag 20, 3.40 pro Quartal.  
Eingel-Nummer 8 Pfg.

Inserate:

Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.  
Auswärtige Inserate . . . 25 „  
Die Restame-Zeile . . . 60 „

Nr. 462.

Donnerstag, 4. Oktober 1906.

(Abendblatt.)

### Ein Rückblick auf das Reichs-Finanzjahr 1905.

Das soeben erschienene erste Heft des vom Zentralbureau der national-liberalen Partei herausgegebenen Berichts über die Reichstags-Sitzung 1905/06 (Die Tagung vom 28. November 1905 bis zum 26. Mai 1906) gibt u. a. eine vorzügliche Darstellung über den Reichshaushalt für 1905 und andere Finanzgesetze. Mit gebührender Sachkenntnis und großem Fleiß ist insbesondere der Netto-Erlös des Reichshaushalts (d. h. die Ausgaben nach Abzug der eigenen Einnahmen jeder Verwaltung und die Reinerträge) in diesen Uebersichten behandelt und bearbeitet worden. Erst Ende August d. J. veröffentlichte der „Reichs-Anzeiger“ die Finanzergebnisse des Jahres 1905; diese amtlichen Daten mußten abgewartet werden, ehe sich ein zutreffendes Bild über den Netto-Erlös des Jahres 1906 ergeben ließ.

Wir entnehmen aus dem oben angeführten ersten Heft folgende Gesamtzahlen:

Der Netto-Ausgabebedarf belief sich auf rund	1 173 683 500 M.
An außerordentlichen Deckungsmitteln (Reinerträge) sind eingegangen	1 172 639 800 M.
Die eigenen Einnahmen des Reiches, heißt es im Bericht, sind also doch noch um eine Million hinter dem Veranschlagungsbedarf des Jahres zurückgeblieben, obwohl in diesem Jahre die unvorhergesehene große Einnahme aus der „Voreinfuhr“ (14 Millionen Mark) und der ganze, ebenfalls bedeutende Betrag der gewährten Postzinsen die Schachtmutter des Reiches füllte.	(1000 M.)
Rund 1 172 639,8	nach zur Verfügung
1. Einnahmebestand d. d. Brennstoffen	2 724,0
2. Aus Vorjahren (insolge der endgültigen Rechnungsabschlüsse)	1 350,0
3. Nicht gestundete Revisorenbeiträge	23 915,0
Im ganzen also	1 200 628,8
Während zu dem Veranschlagungsbedarf von noch hinzukommt	1 173 683,5
Fehlbetrag aus 1903	4 305,0
folglich im ganzen zu decken waren	1 177 988,5
tatsächlich also überschüssig blieben	22 740,3

Die für 1905 gestundeten Revisorenbeiträge in Höhe von rund 54,12 Millionen M. brauchten also überhaupt nicht erhoben zu werden. Stand doch den nicht gestundeten, d. h. tatsächlich eingehenden Revisorenbeiträgen in Höhe von rund 23,91 Millionen ein Ueberschuss von rund 22,74 gegenüber. Wenn andere Verpflichtungen nicht gewesen wären, hätte man die Einzelstaaten in diesem ungewöhnlichen Jahre fast ganz aus ihrer Beitragspflicht entlassen können. Doch mußte zunächst mit Hilfe des Ueberschusses die Lücke geschlossen werden, die noch von 1904 her klaffte. Zum Ausgleich der Rechnung von 1904 waren 8,5 Millionen von den Einzelstaaten zu zahlen. Dieser Betrag wurde jetzt gedeckt. Die „Stundung“ von 1904 war damit erledigt.

### Karl August von Weimar und Napoleon.

Die Gestalt des Herzogs Karl August von Weimar ist für uns von einer besonderen Glanz umgeben, denn mit keinem Namen und keiner fastwoll geraden Persönlichkeit ist die höchste Blüte deutscher Dichtung unauflöslich verknüpft. Wir sind gewohnt, in ihm den gütigen, aber allgewaltigen Herrscher seines kleinen Landes zu erkennen, von dem in gar vielen Fällen Wohl und Wehe der Geistes-herben abhing, die sich um ihn scherten. In einem ganz anderen Lichte erscheint der Herzog in einer Veröffentlichung des Freiherren Hermann von Glosstein, der im letzten Hefte der „Deutschen Rundschau“ auf Grund sorgfältiger Quellenmäßiger Studien über das Verhältnis Karl Augusts zu Napoleon berichtet; doch auch aus diesen schwierigen und bedeutenden Konflikten geht Goethes Herzoglicher Freund als ein aufrechter, heldischer und echt deutscher Mann hervor, der sich nur widerwillig und schweren Herzens dem fremden Joch beugte.

Der mächtige Kaiser der Franzosen war aus den Herzog von Weimar gar nicht gut zu sprechen und fühlte sich durch eine ganze Reihe von Taten Karl Augusts in einem der stärksten Geißel, die ihn beherrschten, in seiner Ehre gekränkt. Karl August, der in dem unglücklichen Krieg von 1806 die preussische Avantgarde befehligte, hatte seine Verbündeten nicht so schnell verlassen, wie es Napoleon gewollt, und das hatte sein armes Land hüben müssen. Karl August ließ durch den Kanzler Müller um eine Unterzeichnung bei dem Kaiser nachsuchen, um sich zu rechtfertigen; aber Napoleon würdigte das Gesuch überhaupt keiner Bedenken, sondern reiste nach Wien weiter. Indessen hatte Karl August doch noch für Napoleon eine gewisse nicht zu unterschätzende Bedeutung, freilich nicht als Beherrscher des kleinen Landes, sondern als Schwägerbruder der Großfürstin Maria Pawlowna, die Kaiser Alexander von Rußlands Schwester war. Während des fortwährend drohenden Krieges mit Rußland erschien daher Napoleon der Herzog von Weimar als ein vortrefflicher Vermittler zwischen ihm und dem russischen Hofe. Karl August hätte nun sofort nach Warschau

Dann blieben immer noch über 14 Millionen verfügbar. Nach der im „Reichs-Anzeiger“ Ende August d. J. gegebenen „Uebersicht“ sind hiervon 6 248 000 M. den Einzelstaaten nachträglich erstattet, jedoch diese also in 1905 nicht 23 915 000 M., sondern tatsächlich nur 17 667 000 M. zu den Reichskosten beizutragen hatten.

Die hiernach noch verbliebenen 7 bis 8 Millionen werden wohl in der Rechnung von 1907 als „Ueberschuss aus Vorjahren“ erscheinen.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 4. Oktober 1906.

Heer, Sozialdemokratie und Offiziere.

Der Mannheimer Verbandstag der sozialdemokratischen Jugendorganisationen lenkt von neuem die Aufmerksamkeit auf die sozialdemokratische Unterwürfung der militärischen Disziplin und erinnert an die von verschiedenen Seiten erhobene Forderung, daß der junge Offizier der Mannschaften das Unheilvolle und Widerwärtige der sozialdemokratischen Bestrebungen klar machen solle, damit das Heer in ersten Zeiten ein brauchbares Instrument des Feldherrn bleibe. Mit den Anregungen dieser Art beschäftigt sich Generallieutenant z. D. v. Alten im neuesten Heft der „Marine-Rundschau“, v. Alten ist nicht dafür, daß der junge Offizier mit politischem Unterricht belastet werde; die wenigen Worte über das fragliche Thema überlasse man besser dem Hauptmann, dessen Erfahrung die rechte Gelegenheit bei geeigneten Anlässen schon ergreifen werde. Dagegen vertritt sich v. Alten einen sehr reichen Einspruch auf die Befehlsbefugnis der Mannschaften im vaterländischen Geist davon, daß der junge Offizier mehr als bisher in die Gedankenwelt des Soldaten eindringt. Was könne man nicht befehlen, als wenn der Offiziersaspirant möglichst lange in Reih und Glied mit dem gemeinsamen Mann fecht, Leid, Lust und Mühe mit ihm teilend? Die Marine stehe dem Landheer hier weit voran und könne ihm als Muster dienen. Ein volles Jahr hindurch tue der Soldat den Dienst des Matrosen und werde so dem gemeinen Mann näher gebracht. Im Landheer habe der gestohlene Bedarf an Offizieren eine andere Praxis geschaffen, deren Veränderung seit längerer Zeit hochstehenden Männern wünschenswert erscheine. Wenige Monate nach dem Eintritt werde der tüchtige Fahnenjunker Unteroffizier, nach halbjähriger Dienstzeit werde er, der vielfach nur 4 bis 6 Wochen mit der Mannschaft in der Kaserne wohnte, zum Fähnrich befördert und auf Kriegsschule geschickt; die kurzen Wochen zwischen dem Offiziersexamen und der Ernennung zum Leutnant bringen ihm den Soldaten nicht näher. Schlimmer noch stehe es um den Fälling des Kadettenkorps: er trete als Fähnrich oder gar als Offizier in die Armee ein und sei mit der Kamerad des Soldaten gewesen, sondern von Anfang an sein Vorgesetzter. Gleiche sich dieser Mangel auch noch längerer Dienstzeit aus, so würde doch die Bestimmung, daß jeder Offiziersaspirant ein volles Jahr als Gemeiner und Unteroffizier dienen und mindestens 3 Monate mit der Mannschaft die Kaserne hüten müsse, sehr nützlich wirken. Die Vorgriffe in der Behandlung der Leute würden sich zweifellos vermindern, das Vertrauen der Soldaten zum Offizier würde wachsen. Das halbe Jahr, um welches im gan-

zen Heer die Beförderung zum Offizier sich hinausschieben würde, könne ertragen werden; Patentnachteile der Kadetten lassen sich nachträglich ausgleichen; den Eltern der Offiziersaspiranten würde keine besondere Mehrbelastung aufgebürdet, und auch dem Staat dürften kaum erhebliche Kosten erwachsen. Daß aber das Durchschnittsalter der jungen Offiziere etwas zunehme, werde jedermann für vorteilhaft halten.

### Ein Schisma um dreißig Franken.

Ein neuer katholischer Kultusverein hat sich in der kleinen französischen Pfarrgemeinde Bourgoisles des Bistums Autun gebildet. Bourgoisles hatte vor kurzem einen neuen Pfarrer erhalten. Der Vorgänger im Pfarramt verlangte von seinem Nachfolger, daß dieser mit ihm noch den Ertrag der Weinlese aus dem Pfarrgarten teile. Dessen weigerte sich dieser aber umso mehr, als sein Vorgänger ihm schon ohnehin bei seinem Abzuge nichts von der ganzen Ernte des Gartens übrig gelassen hatte, und die Gemeinde, ihr Bürgermeister voran, gab dem neuen Pfarrer recht. Der weinfordernde Konfrater hatte aber einen guten Freund und Gönner in dem Generalvikar des Bistums. Der bewirkte daß der Bischof dem neuen Pfarrer anbefahl, seinem Vorgänger ein Anteil aus der Weinrente 50 Fr. zu zahlen. Jener bot 20 Fr. als äußerstes Zugeständnis. Der Bischof antwortete darauf mit der Abhebung des Pfarrers. Nun erklärte dieser aber dem Bischof einfach, daß er zu solcher Antwort gar kein Recht habe, und da die ganze Gemeinde auf seiner Seite stand, gründete er mit ihr die neue Kultusgemeinschaft. Inverhüll und Kirchenbank ertönten sich ohnmächtig, denn der Pfarrer erklärte seiner Gemeinde, daß er trotzdem noch lauten, Ehr- und Abendmahl spenden, sowie die Toten christlich bestatten könne, und die Gemeinde glaubt und folgt ihm. So hat Bourgoisles für die 30 Fr., um die die beiden Konfraternen sich stritten, eine Kultusgemeinschaft und sein Schisma. Der „Figaro“ hat eigens einen Mitarbeiter an Ort und Stelle geschickt, der nicht nur aus dem Munde des Pfarrers diesen Sachverhalt gehört, sondern ihn auch von dem Bürgermeister und anderen Dorfbewohnern bestätigt erhalten hat. Wenn die schismatischen Einzelgänger aber in den französischen Gemeinden von Gelehrten und Laien so billig gegenüber der bischöflichen Behörde bewertet werden, meint dazu die „Rein. Ztg.“, so fängt die Sache an, doch bedenklich zu werden.

### Deutsches Reich.

\* München, 3. Okt. (Die Heilung des Augenleidens des kaiserlichen Kriegsministers Fregin v. Horn) nimmt einen günstigen Verlauf, und es ist baldige Wiedereröffnung zu erhoffen.  
\* Berlin, 3. Okt. (Die Anmeldungen der Delegierten für den Parteitag in Gostok) haben die stattliche Zahl von 666 erreicht!  
— (Daß die Umwandlung des Oberkommandos der Schutztruppe) zu einer selbstständigen Reichsbehörde geplant sei, bezeichnet auch der offiziöse Berliner Korrespondent der „Allg. Ztg.“ als unrichtig. Es ist nie davon die Rede gewesen und die Nachricht kann nur durch ein Mißverständnis zustande gekommen sein. Bis jetzt ist überhaupt nicht davon

gesehen, um sich dem Kaiser zur Verfügung zu stellen; Napoleon erwartete das so sicher, daß er schon eine Wohnung für ihn beiseite ließ. Karl August brachte es nicht über sich, unangefordert zu dem Kaiser zu reisen, und so entstand dann eine noch ärgere Mißbilligung, da Napoleon dies Verhalten als ein Zeichen von Widerwillen gegen seine Person ansah, wobei er wohl auch nicht ganz unrecht hatte. Erst im Juli 1807 erhielt Karl August in Dresden beim Kaiser die ersehnte Audienz. Aber auch hier kam keine Veröhnung zustande, denn der Herzog beging den unverschämten Fehler, in Folge eines unglücklichen Zufalles zu spät zu kommen, worauf ihn Napoleon kalt und wortlos empfing. Um sein Versehen wieder gut zu machen, ließ Karl August den Kaiser bitten, in Weimar ein Frühstück einzunehmen. Daß der Kaiser der über diesem für das Weimarerische Land so wichtigen Verhältnis waltete, führt auch hier eine neue Erbitterung Napoleons herbei, denn er sah unerwartet früher an und wurde nun nicht empfangen, wie er es erwartet hatte. Er fuhr daher logisch weiter, ohne dem Hofe einen Besuch abzustatten und ließ nur der Herzogin Luise, für die er eine gewisse Zuneigung empfand, seinen Gruß entbieten. Das letzte Mittel, um Napoleons Groß zu beschwichtigen, blieb nun nur noch, daß der Herzog nach Paris reiste, um sich hier am Hofe vorzustellen. Doch dazu konnte sich Karl August nicht entschließen, sondern wollte nur den Erbprinzen hinkommen, dessen Abreise sich aber so verbotete, daß er den Kaiser nicht mehr in Paris angetroffen hätte.

Auch die Ausherrtage in Erfurt (1808) wählten den Kaiser nicht von der aufrichtigen Gesinnung des Weimarer Herzogs zu überzeugen, von dem ihm durch seine Spione recht derbe und freimütige Wehrungen hinterbracht worden waren; er befahl daher, daß alle an Karl August und seine Gemahlin gehenden und von ihnen kommenden Briefe geöffnet würden, und diese misstrauische Vorkehrung lastete schwer auf dem ganzen Hof. Es galt also gar vieles wieder gut zu machen und endlich den Kaiser zu verfühnen, als Karl August 1812 zu dem Kaiserentag nach Dresden reiste. Sein Nichterscheinen hätte noch durchbrochene Beziehungen durch Deutschlands

Zwischern zur Folge gehabt, und auch so mußte er zunächst die Schere der kaiserlichen Ungnade empfinden. Als der Kaiser mit seiner Gemahlin unter dem Donner der Kanonen und dem Getöse der Gloden feierlich in Dresden eingezogen war, fand sich auch der Herzog zum Leber bei Napoleon ein. Der Kaiser fragte ihn nur, wie sich seine Frau befinde, wo sein Sohn wäre und wo sein Truppenanteil stände. Das war alles. In dem feierlichen Bankett wurde er nicht eingeladen, und er war zu stolz, um als Zuschauer ihm beizumischen. Napoleon hatte ein strenges Jeremiaswort, wie es kaum am Hofe eines orientalischen Despoten üblich sein mag, eingeführt. Zunächst ließ sich nur der Kaiser zum Essen nieder, die übrigen Gäste mußten sämtlich stehend warten, bis ihnen ein Teller Suppe und ein Glas Wein gereicht worden war. Erst nachdem er von beiden genossen hatte, gab der Hofmarschall durch einen Ruf das Zeichen, daß auch die Gäste sich setzen dürften. Durch die liebdenwürdige Gefälligkeit, die zwei hohe Würdenträger Napoleons, Berthier, der einflussreiche Großkammerherr und Fürst von Neuchâtel, und der Herzog von Vicenza Conlincourt ihm erwiesen, gelang es Karl August schließlich, die langersehnte Audienz beim Kaiser zu erhalten, die eine volle Stunde dauerte und sehr günstig verlief. Der Kaiser erkundigte sich logisch nach dem Weibchen der Großfürstin Maria Pawlowna; er lebte in einer kühnen bestimmten und klaren Weise seine Beziehungen zu Rußland auseinander zu tragen eine Neigung zum friedlichen Ausgleich zur Schau, die Karl August verhehlen konnte, indem er ihm einen Auftrag des russischen Kaisers an die Großfürstin mitteilte, der die irrefühlichen Absichten Alexanders zeigte. „Ja“, sagte Napoleon, „ich liebe persönlich den Kaiser Alexander, er besitzt ausgezeichnete Eigenschaften, Geist, Kenntnisse, geistiges Urteil, aber er hat keine großen Auffassungen, und es ist etwas Sprunghaftes in seinen Ansichten. Und obendrein ist er eigenförmig; haben Sie das bemerkt? Ich bin in Erfurt oft heftig gegen ihn geübt, aber das machte ihn nicht nachgiebiger; es wird sehr schwer sein, mit ihm zu verhandeln!“ Zuletzt traten doch die drohenden Kriegsspläne des Kaisers, der zum Kampf mit Rußland sich entschlossen war, aber noch Zeit gewinnen wollte, keine

zu denken, daß eine Entscheidung über die Stellung des Oberkommandos der Schutztruppen getroffen werden kann, so lange die künftige Organisation der Kolonialverwaltung noch im unklaren ist.

— (Städter) hat bekanntlich neulich in den ihm zu Gebote stehenden Zeitungen an seine Zeitgenossen einen Aufruf gerichtet, 60 000 M. für ihn zu sammeln. Nach der „Lil. Korresp.“ soll das Geld dazu dienen, sämtliche nichtsozialdemokratische Arbeiterorganisationen im ganzen Reich unter der Flagge der christlichen Arbeitervereine zusammenzuschließen. Allenfalls im Lande sollen jetzt Sekretariate der christlichen Arbeitervereine eingerichtet werden.

**Ausland.**

\* **Frankreich.** (Der Alkoholismus bei den französischen Seeleuten.) Wie stark der Alkoholismus unter den französischen Seeleuten verbreitet ist, ergibt eine Untersuchung von Dr. Drago, welcher als Oberarzt eines Marinehospitales feststellt, daß von 324 Leuten 93 oder fast der dritte Teil Trinker waren. Davon waren 37 unter 25 Jahren, was darauf hinweist, daß die meisten bereits vor ihrem Eintritt zur Marine Alkoholisten waren. Es waren dies Fischer aus der Bretagne, wo der Alkoholismus außerordentliche Verwüstungen anrichtet. Es ist daher nicht verwunderlich, daß die Zahl der Dienstentlassungen sich innerhalb 10 Jahren verdoppelt hat. Da die bretonischen Seeleute aber 80 Prozent der französischen Kriegsmarine bilden, so ist ersichtlich, welche große Gefahr der Alkoholismus für diese bildet. Die energischen Maßnahmen, die der Marineminister gegen den Alkoholismus in der letzten Zeit ergriffen hat, sind daher begreiflich.

**Heimische Politik.**

**Proportionalwahlen.**

\* **Mainz, 3. Okt.** Die Mainzer Landtagsabgeordneten Dr. Schmitt und Molthan haben in der heutigen zweiten Kammer den Antrag eingebracht, den Städten mit über 10 000 Einwohnern die Einführung von Proportionalwahlen zu gestatten. Man will dadurch dem mehr und mehr wachsenden Uebergewicht der Sozialdemokratie in den Gemeindeparlamenten begegnen. Bei der Zusammensetzung der zweiten Kammer ist es sehr wahrscheinlich, daß der Antrag angenommen wird.

**Aus Stadt und Land.**

**Mannheim, 4. Oktober.**

\* **Zur Vierhundert des Großherzogspaares.** Wie wir erfahren, wird sich die Ankunft der Großh. Herrschaften am Freitag, den 12. ds. Mts., voraussichtlich folgendermaßen vollziehen: Das Großherzogspaar verläßt auf Station Rheinauhafen den Zug und begibt sich zu Fuß durch die Kettenstraße zum ersten Hofenboden, wo das Armeiderische Boot „Großherzog Friedrich“ bereit liegt. Die Fahrt erfolgt dann aus dem Hofenboden heraus den Rhein hinunter und zwar auf Ludwigshafener Seite bis zur Höhe der Redaripfe. Dann wird gewendet und auf Mannheimer Seite freimauwärts an den in Flaggensparade daliegenden Schiffen vorbei bis zur Landestelle der Armeiderischen Boote gefahren, wo die Großh. Herrschaften das Festschiff verlassen. Die Ankunft des hohen Paares soll vormittags gegen halb 12 Uhr erfolgen. Dann wird sich der feierliche Einzug des Jubelpaares auf dem bereits bekanntgegebenen Wege vollziehen. Im Schloße sollen verschiedene Empfänge stattfinden. Der Beginn des Festkonzertes, das von den vereinigten Mannheimer Männergesangsvereinen im Nibelungenaal veranstaltet wird, ist auf 4 Uhr festgesetzt. Die Festvorstellung im Hoftheater wird voraussichtlich um 8 Uhr beginnen. Nach Schluß der Vorstellung werden die Großh. Herrschaften wieder die Stadt verlassen. — Mit den Aufschmückungsarbeiten ist bereits begonnen worden. Zwischen D 6 D 7 und E 6 E 7 spannt sich schon das Solgerische eines mächtigen Triumphbogens über die Rheinstraße, während die Straßensäule zwischen E 6 und E 7 und D 6 und D 7 schräg gestellte Tribünen überbrückt, die in ihrem Aufbau auch bereits ziemlich fertig sind. Die Aufschmückung der Anlagestelle der Armeiderischen Boote, wo das Großherzogspaar das Festschiff verläßt, ist ebenfalls begonnen worden.

Truppen vorausgeschoben, hervor. Er zweifelte, daß sich alles, was schon so verworren sei, noch entwirren lasse; man sei schon zu weit gegangen. So hatte dieser beschreibende Vermittlungsversuch Karl August keinen Erfolg; das Schicksal des Korzen sollte sich unaufhaltsam vollziehen, aber auch Karl August, sein Gegner, mußte kein Gesandten bekennen über die Macht dieser Verhältnisse, über die Bestimmtheit, Klarheit, Heiterkeit, die „unendliche Anmut“ seines Belens.

**Tagesneuigkeiten.**

— **Oster der Berge.** Ueber ein schweres Unglück, das am Sonntag in den Walliser Bergen eintrat und dem vier junge Leute, wie man annimmt, Studenten aus Lausanne, zum Opfer fielen, wird der „Daily Mail“ aus Genf berichtet: Das größte Unglück seit der berühmten Katastrophe am Matterhorn trat am Sonntag — ob am Morgen oder am Nachmittag, wird man nie erfahren — auf den jähren Abhängen des Dent de Morcles, der sich 9885 Fuß in den Walliser Bergen erhebt, ein. Die Tour ist schwierig, besonders jetzt, nachdem in der vorigen Woche mehrere Zoll hoch Schnee gefallen ist. Am Samstag Nachmittag trafen in Les Placs, einem Kurort oberhalb von Veg, vier junge Alpinisten ein, die bei Tisch die Abfahrt durchtraten, den Dent de Morcles zu ersteigen. Drei Führer boten ihnen ihre Dienste an, wurden aber abgewiesen. „Wir sind keine alten Weiber“, sagte der eine lachend. „Ich habe schon seit mehreren Jahren Alpentouren unternommen“, meinte ein anderer. „Wir sind aufbrechen wollen, trat ihnen noch einmal ein Führer entgegen: „Keine Herren, ich habe mein ganzes Leben lang diese Berge kennen gelernt. Sollen Sie sehr vorsichtig; gerade jetzt ist der Aufstieg sehr gefährlich. Ich rate Ihnen noch einmal, einen Führer zu nehmen.“ Die jungen Leute lachten nur und brachen ohne Führer auf. Wie es ihnen dann weiter ergangen ist, konnte noch nicht festgestellt werden. Zwei Schweizer, die am Sonntag auf dem Glacier Plan Reue etwas Auffälliges bemerkten, trugen dahin ab und fanden die Leichname der vier Touristen. Wie man aus den Spuren in dem weißen Schnee erkennen konnte, hatten die

\* **Etatsmäßig angestellt** wurden die charakteristischen Postsekretäre Emil Gutenmann aus Markdorf beim Postamt Sahr, Wilhelm Zimmermann aus Kastatt beim Postamt Baden und Robert Wüßig aus Heinsheim beim Postamt Mannheim in Sekretärstellen.

\* **Uebertragen** wurde dem Verwaltungsschreiber beim postleilichen Arbeitshaus Rissau Franz Käfer die etatsmäßige Stelle eines Residenten beim Verwaltungsamt.

\* **Verlegt** wurde Stationskontrollleur Franz Reithinger in Mayau zum Stationskontrollleur Freiburg.

\* **Der Evangelische Feldprediger** der Armee, Wölkner, ist zur Einnahme in die militär-nichtlichen Verhältnisse Badens in Karlsruhe eingetroffen.

\* **Der höhere Postdienst.** Die „Deutsche Verkehrszeitung“, das Organ des Reichspostamtes in Berlin, bringt folgende bedeutendere Veröffentlichung: Der Zeitpunkt und die näheren Bedingungen für die Annahme von Anwärtern der neuen höheren Postämter sind unklar. Die Anwärter sollen dem Vernehmen nach zunächst während einer einjährigen Probezeit den technischen Dienst bei den Postämtern erlernen und sich dann einem dreijährigen akademischen Studium unterziehen. Die Grundlagen der Rechtswissenschaft, Physik, Chemie, Mathematik, Elektrotechnik. Nach Vollendung der Studien würde die erste Prüfung, nach weiteren 3 Jahren die zweite Prüfung abzufragen sein.

\* **Gefährliche Zwanzigmarschweine.** Zu besonderer Vorsicht bei der Annahme von Zwanzigmarschweinen mahnt eine der Berliner Reichsbankstelle zugegangene Meldung, nach der das neue Papiergeld gefälscht und in großem Umfange in Verkehr gebracht wird. Nach den bisherigen Ermittlungen ist anzunehmen, daß eine Fälscherbande geradezu Geschäftswesen unternimmt und die Fälschungen in allen Ecken des Deutschen Reiches unterzubringen sucht. Es sei darauf hingewiesen, daß die Papierfälscher bei den älteren Fälschungen wie bei den neuen Fälschungen durch Strichzeichnungen hergestellt, aber bei den neuen Banknoten eingedruckt sind. Bei echten Scheinen kann man die Fasern mit einer Stecknadel aus dem Papier herausnehmen.

\* **Die Zubehörlung der Bahnhofsstationen.** Die Generaldirektion der Badischen Staatsbahnen hatte im letzten Winter Probeversuche mit der Abgabe von flüssig gemachten Lederfäden mit Holzspulen an Bahnhofsstationen gemacht, die so gut ausgefallen sind, daß jetzt sämtliche badischen Bahnhofsstationen und Haltebahnhofsstationen verwaltschaftlich mit solchen Schrauben ausgerüstet worden sind. Am 1. Oktober jedes Jahres werden die Schrauben ausgetauscht und am 1. April zurückgeliefert. Etwaige Reparaturen sind auf Kosten der Verwaltung durch Handwerkermeister am betr. Stationsorte auszuführen zu lassen.

\* **Vollbibliothek.** Im Monat September herrschte außerordentlich mildes, schönes Wetter, das den erholungsbedürftigen Städtern zu Spaziergängen in Park, Feld und Wald veranlaßte; dementsprechend wurden während dieses Monats aus der Volksbibliothek 8688 Bände nach Hause entliehen; 440 Bücher mehr als im gleichen Monat des Vorjahres. Es lesen sich 120 Personen als Mitglieder in den Verein aufnehmen, eine ungewöhnlich hohe Anzahl. Es sei an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen, daß laut Vereinsstatut die vom 1. September bis 31. Dezember geltenden Mitgliederkarten à 1 Mark aus noch für das ganze Jahr 1907 Gültigkeit besitzen.

\* **Der Verein für Volksbildung** eröffnete gestern seine Wintercourte. Schon lange vor Beginn waren der geräumige Rekonstruktionsaal und die Galerie dicht besetzt. Der Redner des Abends, Herr Neurolog Dr. Mann, behandelte in seinem Vortrag das „Nervensystem“ und führte in wirklich populärer Weise etwas folgendes aus: Das Nervensystem ist von den verschiedenen Organismen des Körpers dasjenige, das die einzelnen Teile desselben zu funktionellen Zwecken verbindet. Bestimmte Vorgänge in einem Organ haben durch Vermittlung der Nerven entsprechende Vorgänge in einem anderen zur Folge. Es besorgt also die innere Verwaltung. Gleichzeitigkeit hat es unser Verhältnis zu der Außenwelt zu regulieren und es besorgt dies mit den Hilfsmitteln des Sinnesorgans: Tastsinn, Temperatursinne durch die Haut, Bewegungsempfindung durch die Muskeln, Geschmack, Geruch, Gehör und die Verteilung im Körper. Die Nerven, Zentralorgane Hirn und Rückenmark senden ihre Ausläufer die sog. peripheren Nerven in alle Teile des Körpers. Diese bestehen aus Nervenfasern, Nervenmark und dem sog. Nervenmantel, der die eigentliche nervöse Substanz ist. Er besteht aus einzelnen feinsten Nervenfortsätzen, sog. Nervenfortsätzen. Ihren Aufgaben werden die Nerven durch zwei Eigenschaften gerecht: sie sind erregbar und vermögen zu leiten. Die erregenden Reize sind verschiedener Natur, elektrisch, mechanisch etc. Die Leitung geschieht durch das elektrische Verhalten der Nerven, aber nicht durch einfachen Strom. Je nach der Leitungsrichtung unterscheidet man zentrifugale (nach dem Centrum leitende) und zentrifugale (nach der Peripherie leitende) Nerven. Die ersteren leiten den Reiz nach dem Hirn, die letzteren lösen die entsprechende Reaktion aus. Die

Alpinisten von Anfang an große Schwierigkeiten zu bestehen. Einer von ihnen war augenscheinlich sehr unerschrocken und folgte nur mit Mühe den Spuren der andern. Schließlich verlor er in einer Reihe, Seite an Seite weiter zu kommen. Bei der ersten gefährlichen Stelle gitt der unglückliche Bergsteiger aus und fiel. Die anderen konnten der Gewalt seines Sturzes nicht Widerstand leisten und da sie aneinander gebunden waren, stürzten sie einer nach dem andern über die Berge ab. Sie fielen etwa 800 Meter in die Tiefe. Ihre Körper wurden auf dem Gletscher darunter zerstückelt. Als man sie auffand, boten sie einen furchtbaren Anblick. Der Kopf des einen war ein Eisblock mit Streifen von Blut, der Arm eines andern war an dem Kopf festgefroren, dem dritten war jedes Glied gebrochen. Alle waren mit Eis überzogen. Drei waren noch angehängt, nur der vierte lag 50 Meter entfernt — man nimmt an, daß er der jüngste von der Gesellschaft, die Ursache des Unglücks geworden ist; auf seiner Haut sah man die Spuren des Sturzes, die sich tief eingegraben hatten. Der Inhalt ihrer Ausrüstung war weithin über den Gletscher verstreut. Einer lag auf dem Rücken und auf seinem Gesicht lag ein Kieselstein, das einen graulichen Eindruck machte. Die beiden Bauern, die die Verunglückten entdeckten, stiegen schnell nach Veg hinab und informierten die Behörden; es wurden sofort Führer ausgesandt, um die Leichen zu bergen. — **Was eine Weile nach Japan kostet.** Japan ist nach dem freigelegten Kriege das Ziel einer großen Zahl von Reisenden, von Kaufleuten sowohl wie von Weltbummlern, die die zahlreichsten Schilderungen von den Reizen dieses faszinierenden Landes angelegt haben. Im letzten Jahre hat sich die Zahl der Touristen in Yokohama und in Tokio so rasch gehoben, daß die Hotels für Fremde, die allerdings noch nicht sehr zahlreich sind, nicht alle aufnehmen konnten und viele daher auf der Suche nach einem Obdach umherirren mußten. Die Regierung und die Handelskammer haben sich daher der Fremden angenommen und bereiten die Errichtung komfortabler Hotels für die Fremden Gäste vor. Die Touristen müssen allerdings erhebliche Summen in dem Lande zurücklassen. Ein französischer Reisender berechnet die Summe der Ausgaben, die ein Aufenthalt von sechs Wochen kostet, der erforderlich ist, wenn man nur die Hauptstädte flüchtig kennen lernen will, auf 2810 Yen

vorgebrachten Tatsachen werden an Beispielen erläutert und durch Lichtbilder zur Darstellung gebracht. Der lebhafteste Beifall am Schluß bewies, welche außerordentliche Interesse der Redner zu wecken wußte und wie sehr die Hörer von seinen Ausführungen bestrahlt waren. In zwei weiteren Abenden wird Herr Dr. Mann näher auf die Gehirntätigkeit und das Irrenwesen eingehen. Diese Vorträge finden im gleichen Lokal Mittwoch den 10. und 17. Oktober statt. Wiederholt sei mitgeteilt, daß der Zutritt für jedermann frei ist.

\* **Der Wasserstand des Rheins.** Die Besucher von Mainz werden von dem Tiefstand des Rheines allgemein überrascht. Ueberall ragen die Kiesbänke hervor. Die Konton der Schiffbrücke haben teilweise auf dem Nied. Geht man auf bayerischer Seite rechts gegen das Gut „Ludwigsdorf“, so kann man dreißig den Damm entlang gehen, da der nach Wört zuführende Arm, sog. Altrhein, trockenen Fußes überschritten werden kann.

\* **Der Wasserstand des Rheines** geht täglich weiter zurück. Er erreichte gestern einen Stand von 0,98 Meter am Vinger Bege. Aber trotzdem gehen fortwährend Schiffe mit Gütern bergabwärts, wenn sie auch, von den Ruhrhöfen recht schwer abgeladen kommend, im Flußwasser des Gebirges an den kleineren Hafensläßen St. Goer, Oberwesel, St. Goarshausen, Keitert die Ladung gehörig leichtern müssen. Bereits haben die großen Schiffahrtsgeellschaften Veranlassung genommen ihren Betrieb dem niedrigen Wasserstande entsprechend einzurichten, indem sie Dampf mit geringem Tiefgang einschleppen oder auch den Winterfahrplan verfrüht in Geltung treten lassen. Die Frachtschiffahrt bringt hauptsächlich Kohlen bergabwärts. Die Zahl der Schiffsunfälle läßt nach, da man sich in Schiffer- und Lotsenkreisen bereits an die sich infolge des fallenden Wasserstandes bildenden Fahrwasseränderungen gewöhnt hat. Falls der Wasserstand noch weiter so zurückgeht, wie in der letzten Zeit, so ist die Einstellung der Schifffahrt zu erwarten.

\* **Aus dem Schöffengericht.** Zwischen dem Tagelöhner Gustav Sauer und dem Tagelöhner Gottlieb Hermann entspann sich am 14. Mai ds. Js. am Panorama ein Wortwechsel, der damit endete, daß Sauer den Schädel seines Gegners mit einem Wurfstein bearbeitete. Am 21. Mai warf der rohe Mensch in der Wirtschaft „Zum Ritter St. Georg“ mit einem Schoppenglas nach dem Maurer Wilh. Thieser, wodurch dieser ganz erheblich verletzt wurde. Der einschreiende Schumpfen mußte gegenüber dem Rentmeister den Redaktor ziehen, worauf er sich unter Sträuben nach der Wache verbringen ließ. Das Gericht erkannte gegen den Angeklagten auf eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten.

\* **Ein merkwürdiger Schiffsunfall** ist, wie uns unser Vinger Korrespondent mitteilt, an der Kölner Landestelle des Expositions-Lagerbanjes L.-G. Rheinaufhafen vorgekommen. Beim Verladen fürsteten einige Kohlenäureflaschen aus dem Taus des Krans auf ein Schiff. Die Flaschen explodierten sofort und das Schiff erlitt im Laderaum und an der Seite erheblichen Schaden.

**Aus dem Grossherzogtum.**

\* **Sandhausen, 3. Okt.** Alljährlich im Herbst pflegt seit seinem Bestehen der hiesige Gartenbauverein eine Ausstellung abzuhalten. Die diesjährige findet am kommenden Sonntag und Montag im Lokal „Zum Morgenstern“ zu Ehren des goldenen Hochzeitsjubiläums des Großherzogspaares statt. Zwar waren die diesjährigen Wetterverhältnisse dem Gartenbau unwohl, doch dürfte immerhin die Ausstellung mancher Lebensereignisse bringen. Eine Blumenverlosung und Sterichkonzerte werden das Unternehmen verschönern.

\* **3. Okt.** Das Dunkel, das über der graulichen Morde-tat in Dinglingen lastet, hat sich noch immer nicht gelichtet. Die Sektion, die gestern vormittag vorgenommen wurde, hat ergeben, daß das Kind in ungeschädeter Weise verstorben ist, in einer Weise, die Zweifel an der Zurechnungsfähigkeit des Mörders aufkommen läßt. Die Aussagen der Kinder, mit denen das erkrankte Mädchen kurz vor seinem Tode bekehrte, widersprechen sich. Eine verdächtige Person ist in Dinglingen nicht gesehen worden. Der Mörder scheint eine mit der Oerlichkeit vertraute Person zu sein. Nach dem Sektionsbefund ist die Tat mit einem äußerst scharfen und spitzen Messer ausgeführt worden, der Mörder ist dabei so kühnherzig verfahren, daß nicht anzunehmen ist, seine Kleidungsstücke seien erheblich mit Blut besetzt worden.

\* **Kleine Mitteilungen aus Baden.** Montag abend halb 8 Uhr durchfuhr ein Automobil die Landstraße von M ü r s c h, wobei das Toff-Toff mit dem Fahrer des Tagelöhners Karl Jüttner zusammenstieß und letzterer lebensgefährlich verletzt wurde. Das Automobil fuhr weiter ohne sich um den Schwerverletzten zu kümmern jedoch soll der Fahrer des Autos ebenfalls verletzt sein; die Personalien des Führers sind noch nicht bekannt. — Die Pforzheimer Schützengesellschaft beschloß, ihr im Jahre 1896 für 13 000 M. erworbenes, 37 000 Kubikmeter umfassendes Gelände auf dem Rab, das heute einen Wert von 400 000 M. hat, zu veräußern und sich ein neues Gelände für die Gesellschaft zu erwerben. — In Baden-Baden wurde nach kurzem Krankenlager Stadtrat Josef Koch im 82. Lebens-

(1840 J.) für vornehme Europäer und auf 1320 Yen (7992 J.) für weniger anspruchsvolle. Das ist eine stattliche Summe. Die Aktien kommen mit sehr viel weniger Geld aus, da sie sich besser gegen die Ausbeutung zu schützen wissen; denn die Japaner zeigen ihre Geschäftlichkeit auch in der Kunst, mit der sie Fremde „hochzunehmen“ wissen. . . .

**Vermischtes.**

— **Eine Panik** brach dieser Tage in einem Zirkus in Jittau aus. Während der Vorführung einer Löwengruppe erlöste plötzlich von der Galerie der Ruf: „Ein Löwe ist los!“ Sofort bemächtigte sich der Menge eine große Aufregung, alles stürzte über Stühle, Bänke und Bretter weg. Viele wurden getreten, einige sprangen aus beträchtlicher Höhe ins Parkett hinab. Bald war der Zirkus leer, nur hunderte von Hüten, Stöcken, Schirmen usw., lagen auf den Bänken. Die Ursache der Panik ist in einem Schwindelanfalle eines alten Mannes zu suchen, der auf ein Kind gefallen war. Dieses war furchtbar erschrocken und hatte den gelben Schrei ausgestoßen, der auf die Menge wie elektrisierend wirkte. Mehrere Personen hoben Verletzungen erlitten. — **50 Jahre Buchhaus** und 30 Jahre. Wie aus Newporf berichtet wird, wurde in Wilmington, Delaware, der Roger T. Book, welcher auf der Landstraße eine Frau Franck und ihre Tochter ansah und ernstlich verlegte, zu einer Buchhaus-Gründung von 50 Jahren und öffentlichen Verabschiedung von 30 Jahren hiebei verurteilt. Der Roger hatte die beiden Frauen angegriffen, während sie sich auf einer Fahrt befanden. Er streckte das junge Mädchen durch einen Hieb mit einem Stein auf den Kopf bewußlos nieder und verurteilte dann, in bestigem aber fruchtlosem Kampf der Frau Gewalt anzutun. Conlons Verhaftung erfolgte am davorliegenden Montag abend, Dienstag legte er ein Geständnis ab und am Freitag folgte die Erhebung der Anklage, die Prozessierung und die Beurteilung. Die Auslieferung des Delinquenten erfolgte nach der Verkündigung des Urteils.

Jahre. Der Verstorbene war Vorsitzender des Ortsgerichts — Die Großherzogin wird nächsten Dienstag, 9. Oktober, mittags 12.12 Uhr, zu etwa 40-jähriger Anwesenheit in Neustadt im Schwarzwald eintreffen. — Der stark besuchte Jahrmarsch in Haslach hatte am Montag ein schmerzliches Unglück im Gefolge. Beim Nachhinaufsteigen fiel Wilhelm Rothmann aus Unterentersbach hinterher aus dem Marktwägel und brach das Genick. Der auf so traurige Weise ums Leben gekommene ist Vater von sieben Kindern, von denen drei noch schulpflichtig sind. — In Gieselerheim hat seit dem 1. Oktober die Elektrizitätsgesellschaft ihre Tätigkeit eingestellt. — Ein Tagelöhner von Billandorf, bei dem sich voriges Jahr Zwillinge eingestellt hatten, wurde dieses Jahr mit Drillingen, zwei Knaben und einem Mädchen, beschenkt! — Der Sechsmannverein Freiburg i. N. und Umgebung macht bekannt, daß die mindeste Geburtsstunde von 10 M. auf 15 M. festgesetzt wurde. Zugleich wird bemerkt, daß sich die „weißen Frauen“ für jeden Entgang entschädigen lassen werden. Auch ein Zeichen der allgemeinen Teuerung!

**Platz. Hessen und Umgehung.**

□ **Wannheim, 2. Okt.** Ein schrecklicher Vorfall hat sich gestern in dem benachbarten Dorfe Gaderndorf ereignet. Während einer Hochzeitsfeier wollte sich die Schwelger der Braut ins Freie begehen, wogegen der Vater Einspruch erhob. Als das Mädchen dennoch seinen Willen durchsetzen wollte, rief sie ihm der Vater ein Messer in die Brust, so daß die Lunge durchbohrt wurde. Die Verletzung ist leider lebensgefährlich.

\* **Mainz, 3. Okt.** Ein Zwanzigjähriger, der aus einer Anstalt in der Gifel durchgebrannt ist und hier aufgegriffen wurde, sollte am Sonntag von einem Schutzmänner wieder zur Anstalt zurückgebracht werden. Unterwegs löste er unversehens seine Fesseln und verflüchtete aus dem in voller Fahrt befindlichen Wagen zu springen. Nur unter der größten Anstrengung gelang es dem Schutzmänner, den Tollen von seinem Vorhaben abzuhalten, wobei sich ein förmlicher Kampf entspann. Der junge Mensch brachte dem Beamten eine Anzahl Bißwunden bei. Auf die Hilfeleistung des Schutzmannes hin bestiegen in der nächsten Station zwei Gendarmen die Abteilung und es gelang dann erst den Wägen zu fesseln. Der Jag hatte den Heimatsort des Flüchtlings durchfahren, welcher glaubt, mit Gewalt seinem Transporteur entkommen und seine Eltern auffuchen zu können. — In Baden der angeblichen Verhaftungen durch Büdinge macht das Polizeiamt in Mainz bekannt, daß für das Publikum kein Anlaß zur Beunruhigung vorliege. Sämtliche erkrankte Personen sind außer Gefahr, auch ist es noch nicht erwiesen, daß die Büdinge die Ursache der Krankheitserscheinungen gewesen sind.

\* **Frankfurt, 3. Okt.** Eine Anzahl Schützlinge spielte gestern Vormittag in den Feldern des Odenwäldes Räuber und Gendarmen. Schließlich kamen sie auf den Gedanken, ihr Spiel aufzugeben und dieses in der Tat auszuführen. Sie begaben sich auf den Ost-Bühelhof, um dort bei dem Kesselfabrikanten heimlich zu sein, aber auch für sich ihr rechtliches Teil einzubringen. Ein 18-jähriger Schüler namens Alex Schütz, aus der Altklasse 20, kroch unter einem Wagen, um Kessel aufzusuchen. In der linken unteren Rocktasche hatte er aber ein kleines 10 Pfennig-Münzstück und eine reichliche Anzahl kleiner roter Hundsbillets aufbewahrt. Diese explodierten plötzlich, so daß die Rocktasche und ein Teil aus der Hose herausgerissen wurde. Der Junge erlitt dabei am linken Unterarm und linken Oberarm so erhebliche Verletzungen, daß die herbeigerufenen Rettungswache ihn nach dem Heilgehospitäl verbringen mußte.

\* **Hannau, 3. Okt.** Von den Neubauten der Dunlop Pneumatic-Reifenfabrik am Seelhof kürzte, wie bereits telegraphisch gemeldet, heute Vormittag kurz nach 8 Uhr das Dachstuhlwerk des Mittelbaus in sich zusammen und begrub eine große Anzahl Arbeiter unter sich. Dabei wurde der verheiratete Fabrikarbeiter Michael Trost, der verheiratete Tagelöhner Reinhold Abraham und der ledige Tagelöhner Karl Wachs tödlich und schwer verletzt. Außerdem wurden noch mehrere Arbeiter teils schwer, teils leicht verletzt. Schwer verwundet sind der Maurer Neumann aus Heidenbergen, der Maurer Schmidt aus Langenselbold, der Zimmermann Wilhelm Wehling aus Oheim und der Maurer Johann Fries aus Langenselbold. Die Schwerkverletzten fanden Aufnahme im Krankenhaus. Die Dunlop Pneumatic-Reifen Company läßt neben ihrem ausgedehnten Fabrikgebäude durch die Baufirma Friedrich Mann hier drei große Erweiterungsbauten auführen. Die Zimmerarbeiten werden von der Firma Stephan in Düsseldorf ausgeführt. Die heute das Dachstuhlwerk der bogensförmig gewölbten Dächer schon fast bis zur Beendigung vollendet. Man nimmt nun an, daß sich infolge des starken Sturms die Wände des Dachstuhlwerkes am Mittelbau etwas verschoben haben, so daß durch das Gewicht der Holzmassen der Zusammenbruch unvermeidlich wurde. Der Vorfall, der die Aufstellung des eingestürzten Dachwerkes in Aussicht gestellt hatte, ist nach der „Han. Zig.“ gleich nach dem Unfall verschwunden. Er schwang sich über die bis unterhalb umgrenzte Umarmung und blieb bis jetzt unentdeckt. Ob ihn irgend eine Schuld an dem Unfall trifft, wird die Untersuchung aufzuklären haben. Bei drei der schwerverletzten Arbeiter ist der Zustand den Umständen nach bedauerlich, der vierte dagegen, der Zimmermann Wilhelm Wehling aus Oheim, dürfte kaum am Leben erhalten werden. Er ist immer noch bewußlos.

\* **Röln, 4. Okt.** Das am Deutzer Ufer gefantene englische Segelschiff „Flower of Essex“, Kapitän Joseph Palmer, Eigentum der Firma Walker Howard & Co. in London, desoben mit 110 Tennen Apollinaris-Wasser von Königen nach London bestimmt, wird eben durch den Dampfer „Glin-Deuf III.“, Eigentum der Firma Gg. Brudowiler in Glin, vorgepumpt und gehoben. Der Dampfer ist mit einer Centrifugalpumpenpumpe von 5000 Liter per Minute und einer Worthington-Dampfpumpe von 1000 Liter Leistung der Minute, ausgerüstet.

\* **Wien, 3. Okt.** Das aufgrund getroffener Vereinbarungen mit den Behörden und hiesiger Zeitungen im Verlag von N. Ebner (Zugblatt) erscheinende „Mithras“ für Stadt und Bezirk Wien ist gestern zum erstmaligen Ausgehen und sämtlichen hiesigen Pächtern beigelegt worden. Vorzeit wird das Amtsblatt wöchentlich dreimal gedruckt, da sich für eine halbe Ausgabe nicht genügend Anzeigepfand vorfindet. Die Auflage beträgt 25 000 Exemplare.

**Sport.**

Der Bennett-Preis der Lüste. Der erste internationale Ballon-Wettbewerb um den Gordon-Bennett-Preis der Lüste hat auf englischem Boden einen schmerzlichen Ausgang gefunden, als allgemein erwartet wurde. Die ursprünglich als Wettfahrt ausgedachte Konkurrenz war nach im letzten Moment wegen ungünstiger Wind-

verhältnisse in eine Dauerfahrt umgewandelt worden. Der Sieg fiel, wie bereits gemeldet, an den Amerikaner Frank P. Lahm, der mit seinem 2080 Kubikmeter fassenden Ballon „United States“ 22 Stunden 14 Minuten in der Luft blieb und 220 Kilometer zurücklegte. Er gewann für seinen Flug den Gordon-Bennett-Preis im Werte von 10 000 M. und persönlich einen Preis in gleicher Höhe. Die nächstplatzierten landeten gleich dem Sieger in England und zwar der Italiener A. Boninsegni als Zweiter mit seinem Ballon „Effe“ bei Hull, der Franzose Graf de la Vaulx mit Ballon „Balkha“ als Dritter in Norfolk und der Engländer A. S. Huntington mit Ballon „Fowler“ in Kent. Ferner erreichten noch Nolls (England) und Balkan (Frankreich) England, während alle übrigen, darunter auch die drei deutschen Vertreter, infolge Ankenntnis mit den Luftbedingungen vor der Fahrt über den Kanal zurückkehrten und an der Nordküste von Frankreich ausgaben. Alle Landungen, bis auf zwei, gingen glatt von statten. Der Amerikaner Santos Dumont verlor sich durch die Welle seines Ballonmotors erheblich am Arm, während der Nolls „Effe“ längere Zeit gefloht wurde und schließlich auf dem Dache eines Hauses aufprallte, ohne daß jedoch die Insassen ernstlichen Schäden nahmen.

**Gerichtszettelung.**

\* **Wannheim, 2. Okt. (Strafkammer II.)** Vor.: Herr Landgerichtsdirektor W. B. Vertreter der Groß. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Link.

Unter Ausschluss der Öffentlichkeit wird gegen den 17 Jahre alten Tagelöhner Franz Kahlwein aus Wernheim wegen Vergehens gegen § 176, B. 1. R. S. G. B. verhandelt. Da ihm noch der Strafmitlungsgrund der Jugend zugut kommt, so wird auf 4 Monate Gefängnis erkannt.

□ **Wannheim, 3. Okt. (Strafkammer I.)** Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Obfischer. Vertreter der Groß. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Wunzert.

Allerhand Schwindelbelüfte enthält die Anklage gegen den 25 Jahre alten Schneiderarbeiter Josef Frider aus Ronsborn. Am 25. Mai mietete er sich bei einer Frau Kutsch ein, indem er behauptete, er sei Magazinverwalter und habe selbes Monatsgehalt. Loth und Loth blieb er natürlich schuldig und die Frau erlitt einen Schaden von 24 M. Weiter erschwandelte sich Frider von dem Postboten Heinrich 10 M., und der Heberhändler Hermann Henmann, zu welchem er in der Uniform eines Postbeamten kam, kreditierte ihm auf diese Weise und auf die Angabe hin, Frau Kutsch habe ihn geschickt, einen Anzug im Werte von 23 M. und ein Hemd im Werte von 8 M. Bei Friseur Müller erschwandelte er sich Toilettengegenstände im Werte von 90 Pf., dem Postboten Karl Böhmer 10 M. und eine Taschenuhr im Werte von 25 M. und dem Postboten Friedrich Göttemann ein Paar Schnürschuhe. Unter Einrechnung einer in Ravensburg gegen Frider erkannten Strafe wird auf eine Gesamtstrafe von 2 Jahren Gefängnis erkannt.

\* **Thibingen, 3. Okt.** Zu dem Strafverfahren wegen des Einbruchs der Hirschwirtschaft in Nagold am 5. April, bei welchem 52 Menschen gefoltert und etwa 100 Personen milder oder schwerer verletzt worden sind, wird bekannt, daß der Angeklagte, Unternehmer Rückgauer, zu dem am 15. Oktober beginnenden Verhandlung eine ganze Reihe von weiteren Sachverständigen und Zeugen hat vorladen lassen, welche alle seine Unschuld an dem eingetretenen Unglück darzulegen sollen. Die Verhandlung soll wegen des großen Umfangs der Sache in dem neuen Schwurgerichtssaal vorgenommen werden.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

Frans Kiesel, der bekannte Schriftsteller, hat sich, A. Apoldner „Zig.“ mit der Heroine des Weimarer Hoftheaters, Fräulein Karoline Schiffer verlobt. Fräulein Schiffer gehörte auch dem Ensemble an, das Kiesel's Drama „Die andere Hälfte“ in verschiedenen Städten, u. a. auch im Hebelberger Stadttheater; und am Karlsruher Hoftheater zur Aufführung brachte.

Über einen neuen Geldtenor berichtet der „Berl. Lok.-Anz.“: Am Stadttheater in Erfurt betrat Herr Hans Ellensson als Eleazar in der Oper „Die Jüdin“ zum erstenmal die Bühne. Vor 4 Jahren war er noch Schornsteinfeger in Stuttgart. Dort wurde sein hervorragendes Stimmmaterial entdeckt und es fanden sich opferwillige Gönner, die dem jungen Mann Gelegenheit zum Studium boten. Der Erfolg seines ersten Auftretens war himmlisch. Der Künstler ist auf 2 Jahre für die Erfurter Bühne verpflichtet worden.

Lehrschulnachrichten. Geh. Medizinalrat Prof. Dr. med., leg. et publ. Wilhelm Waldeyer, Ordinarius an der Berliner Universität und Direktor des anatomischen Instituts, ordentliches Mitglied und behändiger Sekretär der preussischen Akademie der Wissenschaften, feiert am 6. Oktober seinen 70. Geburtstag. — Der Professor für Architektur an der Braunschweiger Technischen Hochschule, Hermann Pfeiffer, hat einen Ruf an die Technische Hochschule in Stuttgart abgelehnt. — Aus Zürich wird geschrieben: Prof. R. E. Hilgard, der am Eidgenössischen Polytechnikum Wasserbau, Fundamentierungsmethode und Eisenbahnbau lehrte, ist von seinem Amte zurückgetreten.

**Aus Ausland.**

\* **Petersburg, 3. Okt.** Der Ministerrat beschloß, die der Krone gehörigen Ländereien im Altogebiet von Stoodwegen zu übernehmen, um auf diese Weise Land für die abwandernden Bauern zu schaffen. Der Staat zahlt dafür 49 Jahre hindurch 22 Rubel für die Desjotina an die Krone, bis alle Rechte auf die in jenen Gebieten vorhandenen Mineralien befristet.

\* **Petersburg, 3. Okt. (Petersb. Tel.-Ag.)** Die Polizei fand gestern bei einer Durchsichtung des Instituts der Beobachtungingenieur 16 Bombenhüllen und Sprengmaterialien. Mehrere Studierende wurden verhaftet. Die Durchsichtung war durch die Entdeckung von 40 nach einer andern Mitteilung von 20 Bomben in der Wohnung eines Studenten veranlaßt worden. — Das Kadettenkloster „Nesch“ berichtet, daß der Ministerpräsident Stolypin gestern bei dem Empfang einer Meldung aus Siebek erklärte, allem Anscheine nach liege sein Grund vor, die dort arretierten Juden dem Gerichte zu übergeben.

\* **Konstantinopel (Gouvernement Jolaterinaslow), 4. Okt.** Graf Boronow Daskow bestimmte ein 3200 Dehjatinen großes Gut zum Verkauf an die Bauern, mit der Maßgabe, daß auf jeden vier Dehjatinen entfallen sollen.

\* **Berlin, 4. Okt.** Die „Russische Kor.“ will in den Besitz eines vom russischen Finanzminister Kofowzew und einem Abteilungschef im Finanzministerium unterzeichneten, an den Ministerpräsidenten Stolypin gerichteten Schreibens vom 5. September gelangt sein, in dem zum Ausdruck gebracht wird, Kofowzew habe im Ministerrat den Ministerpräsidenten und alle Minister auf die außerordentliche und ungewöhnliche Lage, in der sich das Schachmat befinde aufmerksam gemacht, und die dazu dränge, mit neuen Selbstforderungen an das Schachmat überaus vorsichtig zu sein. — Das Budget für 1908 schließt mit einem Defizit von 481 Millionen Rubel ab. Dazu kommen im Jahre 1905 ungedeckt gebliebene Ausgaben von 180 Millionen und weitere 150 Millionen zur Deckung der kurzfristigen Anleihen.

**Letzte Nachrichten und Telegramme.**

Aus der nationalliberalen Partei.

□ **Weinheim, 3. Oktober.** Als Delegierter des hiesigen nationalliberalen Vereins wird Hauptlehrer Kretzel von hier dem Parteitag in Goslars antwohnen.

\* **Karlsruhe, 4. Okt.** Auf dem nationalliberalen Parteitag in Goslars werden Landtagsabgeordneter Oberkultat Rebmann die National-Liberalen, Dr. Paster die Jungliberalen des fünften badischen Reichstagswahlkreises als Delegierte vertreten.

**Militaria.**

\* **Röln, 4. Okt.** Der „Brf. Ztg.“ wird aus Berlin telegraphiert: Laut einer Kabinettsordre vom 3. Oktober wurde Generalleutnant von Bloch, Kommandeur der 15. Division mit der Führung des 8. Armeekorps beauftragt; Generalmajor Callwich, Direktor des Armeeverwaltungsinstituts im Kriegsministerium wurde mit der Führung der 16. Division beauftragt; Generalmajor von Pechow, Kommandeur der 19. Infanteriebrigade wurde kommandiert zur Dienstleistung im Kriegsministerium und zum Direktor des Armeeverwaltungsdepartements; Oberst Deininger, Kommandeur des Füsilierregiments Nr. 27 wurde kommandiert zur Vertretung des Kommandeurs der 19. Infanteriebrigade und mit der Führung der Brigade beauftragt.

**7. Generalversammlung des Bundes deutscher Frauenvereine.**

\* **Kärnberg, 4. Okt. (Privattelegr.)** Die 7. Generalversammlung des Bundes deutscher Frauenvereine wurde heute früh eröffnet. Begrüßungsansprachen hielten Bürgermeister Dr. v. Schuch-Kärnberg, dann Frau Stritt. Letztere gab eine Uebersicht der vielen Fortschritte, die die Frauenbewegung im letzten Jahr auf dem Gebiet der Mädchenschulreform (gemeinsame Erziehung) gemacht habe, ferner wies Rednerin auf die in Baden geplante Zuziehung der Frauen in städtische Kommissionen hin. Rauschenden Beifall erntete Frau Stritt, als sie mit der Bitte, alles Persönliche aus den kommenden schwierigen Debatten auszuschalten, endete und den Wunsch ausdrückte, daß auch die in dem Ringen Unterliegenden gerne im Bund weiterarbeiten sollten. Der außerordentlich hart besuchten Versammlung wurde gestern Abend von der Stadt ein großer Empfang gegeben.

**Die Braunschweigische Erbschaftsfrage.**

\* **Braunschweig, 4. Okt. (Von unserem Berliner Korr.)** Von einer Stelle, die gut unterrichtet ist und Fühlung mit der braunschweigischen Landesvertretung hält, wird dem „Volksw.“ mitgeteilt, unzweifelhaft wäre dem Lande ein Definitivum mitgemacht gewesen. Andererseits dürfte aber, nachdem leider der Herzog von Cumberland bisher seinen ablehnenden Standpunkt beibehalten habe, die Auffassung allgemein werden, daß die Braunschweiger dem angestammten Herrscherhause in gebührender Weise entgegengekommen seien. Die Antwort des Reichskanzlers stehe zur Stunde noch aus. Man verschleie sich aber der Ansicht nicht, daß Braunschweig sich nur dann veranlaßt sehen konnte, den Bundesrat um eine Entscheidung anzusuchen, wenn der Herzog von Cumberland die realen Verhältnisse anzuerkennen sich entschlossen hätte.

Man trägt sich schon heute mit dem Gedanken, wiederum ein Provisorium dem Lande vorzuschlagen, weil die Schwierigkeiten einer definitiven Regelung außerordentlich groß sein würden. Weiter wird gesagt, daß die entscheidende Sitzung des Landtages nicht vor dem 20. Oktober stattfinden werde, weil man dem Herzog Zeit lassen wolle, ev. noch aus seiner Reserve hervorzutreten; andererseits aber auch die Vertreter des Landes Mufte haben sollen, über ihre Stellungnahme schlüssig zu werden.

**Das Urteil im Weimarer Diebstahl-Prozess.**

\* **Weimar, 4. Okt. (Von uns. Berl. Korr.)** In dem Prozesse wegen der gestohlenen Goethehandschriften wurde der Angeklagte Bach zu 2 Jahren Zuchthaus abzgl. 1/2 Jahr Untersuchungshaft verurteilt.

**Ein deutscher Fleischtruf.**

\* **Berlin, 4. Okt.** Die „Deutsche Fleischzeitung“ glaubt Beweise dafür zu haben, daß die Kraxier einen Fleischtruf nach amerikanischem Muster zu gründen gedenken.

**Herr v. Robbielski beim Kaiser.**

\* **Berlin, 3. Okt.** Zum Besuch des Landwirtschaftsministers in Rumänien, dem von verschiedenen Seiten ein politischer Zweck beigelegt wurde, meint die „D. Tagesz.“, der Besuch in Rumänien habe keinerlei politische Bedeutung. Es scheint überhaupt fraglich, ob politische Dinge dort erörtert werden. Herr v. Robbielski ist oft Jagdgast des Kaisers gewesen. Wenn er jetzt wieder eingeladen wurde, so könnte daraus nur geschlossen werden, daß das persönliche Verhältnis des Kaisers zu ihm keine Prüfung erfahren hat.

**Deutschlands Dank für Algeiras.**

\* **Belgrad, 4. Okt.** Das Wort „Politik“ konstatiert, daß Deutschland seit der Konferenz von Algeiras die Politik Oesterreich-Ungarns gegenüber Serbien unterstützt habe. Es sei einer Erweiterung des deutsch-serbischen Handelsvertrages abgeneigt und laufe dadurch Gefahr, den kräftigen serbischen Markt, ebenso wie Oesterreich-Ungarn, an Frankreich und England zu verlieren.

**Berliner Drahtbericht.**

\* **Berlin, 4. Okt. (Von unserem Berliner Bureau.)** In dem Prozeß wegen der Breslauer Kravalle haben die Beurteilten Revision beim Reichsgericht eingelegt. — Der Bundesrat versammelte sich heute zu einer Plenarsitzung. — Der Kapitän z. S. und Kommandant des Panzerkreuzers „Großer Kurfürst Friedrich Wilhelm“ hat sich im Alter von 43 Jahren in einem Anfaße von geistiger Umnachtung erschossen.

\* **Eberswalde, 4. Okt.** In geistiger Umnachtung ertränkten sich heute früh eine Frau und ihre 23jährige Tochter hieselbst. Am 4 Uhr früh verließen sie die Wohnung, nachdem sie die Wörterin nach Hause geschickt hatten und gingen dann mit Seilen zusammengehunden in den Binowkanal.

\* **Effen, 4. Okt.** Der Staatsanwalt hat für die Ergreifung des Mörder des Miß Bole 100 M. Belohnung ausgesetzt.

\* **Halle, 4. Okt.** Kirchenräuber plünderten in der vergangenen Nacht in der Neumarktkirche die Opferkiste und

haben den Abendmahlswein und wertvolles Gerste. Das ist hier der dritte Kirchenraub in 14 Tagen.

Hamburg, 4. Okt. Ein in Altona anfassiger Ingenieur, Direktor eines Eisenwerks, stellte Strafantrag gegen seine vier erwachsenen Kinder unter der Beschuldigung, daß sie ihn, weil er seine Hauswirtsin beiraten wolle, mißhandelt und seiner Wertpapiere im Betrage von 50000 M. beraubt hätten.

Bremen, 4. Okt. Die Einwohnerschaft stimmte der Erstellung eines Kollektores als nach dem Entwurfe des Professors Hahn-Rühnen, in Form eines an der Siebtrauenteiche angebrachten Mitternachtsbundes im Hochrelief zu.

Berlin, 4. Okt. Unter der Anklage der Majestätsbeleidigung stand der frühere „Vorwärts“-Redakteur Gieseler vor der 2. Strafkammer des Berliner Landgerichts 2. Aus Grund der Notizen zweier überwachender Gendarmen soll er in einer sozialdemokratischen Protestversammlung gegen das preussische Volkshulgesetz nichtachtende Bemerkungen über das Hohenzollernhaus gemacht haben, die sich auf den jetzigen Kaiser hätten beziehen müssen. Der Staatsanwalt beantragte 4 Monate Gefängnis, der Gerichtshof erkannte nach kurzer Beratung auf Freisprechung mit der Begründung: Wenn die Gendarmen zweifellos die beste Absicht gehabt hätten, in ihrem Bericht Richtiges zu melden, so sollte es ihnen doch wohl an der nötigen Bildung, um den Gedankengang eines Mannes wie des Angeklagten durch kurze Notizen zweifelsfrei festlegen zu können.

Wien, 4. Okt. Die Delegationen traten am 20. November in Pest zusammen. — Der niederösterreichische Landesrechnungsrat Szoboda stürzte sich heute früh, wahrscheinlich in einem Anfälle von Schwermut, vom vierten Stock des Stiegenhauses des hiesigen Landhauses und war sofort tot.

Kopenhagen, 4. Okt. Das norwegische Königspaar mit dem Kronprinzen Olaf traf heute mittag auf dem hiesigen, prächtig geschmückten Bahnhof ein, wo die Ehrenkompagnie, die Russen und die Jöhnen Aufstellung genommen hatten. Zum Empfang waren anwesend: die dänische Königsfamilie, die Kaiserin-Witwe von Rußland, der König von Griechenland, die Minister und hohe Würdenträger. Nach herzlichster Begrüßung fuhren die Herrschaften unter dem Surren des Publikums nach dem Schlosse Amalienborg.

Volkswirtschaft.

Die Großhandels-Vereinigung der Kolonialwarenhandeler für Baden und die Pfalz, Eing. Gen. m. b. H. St. Mannheim, hielt gestern ihre Generalversammlung hier ab. Der Gewinn belief sich pro 1905/06 auf M. 10 418.83 und wurde die Bilanz unter Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates einstimmig angenommen. Nachdem die Genossenschaft erst 1 1/2 Jahre besteht, prosperiert sie vorzüglich und steht bei einem Umsatz von M. 300 000 Prozentual unter den süddeutschen Vereinigungen an der Spitze. Dieses erfreuliche Resultat dürfte wohl manchen fernstehenden Kolonialwarenhändler zum Beitritt veranlassen.

Rheinlan, G. m. b. H. Nach der kürzlich vorgenommenen Gründung der neuen Rheinlandgesellschaft, kann nunmehr eine Regelung der Verhältnisse der alten Rheinlan-Unternehmungen erfolgen. Auf die Liquidation von 1901 der Rheinlan-Gesellschaft m. b. H. in Liquidation wird eine erste Quote von 10 Proz. bei der Rheinischen Kreditbank zur Auszahlung kommen. Das beteiligte Bankkonjunktum gibt von der mit 7 500 000 M. Aktienkapital ausgestatteten neuen Rheinlan-Gesellschaft, Aktien zu etwa 112 Proz. ab, und plagierte bereits einen größeren Teil.

Schleppschiffahrt auf dem Rheine. Schleppschiff-Einnahmen im September 20 956.80 M. Gesamteinnahme bis Ende September 212 256.12 M.

Mannheimer Produktenbörse. Die Tendenz des Marktes ist andauernd recht fest, doch sind die Umsätze im Eisengeschäft sehr klein, da die Schiffahrt infolge des niedrigen Wasserstandes gehemmt ist. Die Weinstocke sind stark gestiegen und notiert man heute für die Fahrt Rotterdam-Mannheim-Ludwigshafen für effektive Ware M. 16 per Post. — Vom Auslande wird notiert per Kasse eis Rotterdam: Weizen 111a 9 Pud 20-25 prompt M. 181.50, 10 Pud prompt M. 125.50, 10 Pud 5-10 Azimo prompt M. 146-150, Rumänien 78-79 Kg. 2 Proz., blauefrei per September-Oktober M. 120.50, 10 Pud 2-3 Proz., blauefrei per September-Oktober M. 132, Redwinter 2 per September-Oktober-Oktober-M. 125.50, Kanis 2 per September-Oktober M. 182.50; Roggen russischer 9 Pud 10-15 prompt M. 111, 10 Pud 15-20 M. 112, 10 Pud 20-25 prompt M. 115.50; Gerste russische 60-61 Kg. schwimmend M. 103.50 und per September M. 100; Hafer russ. 47-48 Kg. per September M. 100.50 und Donau-Rumän. 46-47 Kg. per September je nach Qualität zu M. 108 bis 114; Mais Kaplata gelb rote terms schwimmend zu M. 94.50 und per Oktober-November M. 94.50, Mazedonien per Dezember M. 97 und Donau-Mais per Mai-Juni M. 90.50.

Bom Tabakmarkt. Aus Heddesheim wird uns geschrieben: Der hiesige Tabak ist schon zum Teil letztbergangenen Samstag um 28-30 M. verkauft worden. Der Preis wurde anfangs dieser Woche auf 30-33 M. gehiebert. Die vorzüglichen Verkäufer haben dieses Jahr Schoden; es sollen darunter Leute sein, welche ziemlich große Partien verkauft und mehrere Hundert Mark einbüßten. — Aus der Vorderpfalz schreibt uns unser Korrespondent: Der Tabak, welcher unter dem Dache kaum trocken geworden ist, hat in diesem Jahre ob seiner vorzüglichen Eigenschaften rasch Absatz gefunden. Mehrere auswärtige Händler kauften bereits den größten Teil der Ernte in Jggelheim zum Preise von 30-33 M. pro Zentner auf, auch in Reichenhofen wurde das meiste zum Preise von 30 M. abgesetzt. Das Sandblatt ist größtenteils noch unverkauft. — Aus Rastatt wird berichtet: Im Laufe dieser Woche wurden zahlreiche Tabakverkäufe abgeschlossen per Zentner zu 24-26 M. nebst Trinkgeld.

Tabakfabrik Eberhard, Straß l. B. Nach M. 31 185 (wie i. B.) Abschreibungen auf Maschinen und Maschinen (wie i. B.) die Gesellschaft in 1905/06 mit einem Reingewinn von M. 40 688, woraus eine Dividende von 2 Proz. zur Verteilung gelangt. Im Vorjahre ergab sich ein Verlust von M. 18 653. Bei einem Aktien-

Kapital von M. 800 000 (wie i. B.) und einer Kasse von M. 400 000 (wie i. B.), sowie einer Reserve von M. 220 000 figurieren in der Bilanz die Pflanzmaschinen und Maschinen mit M. 591 200 (i. B. M. 564 675), die Fabrikate mit M. 203 078 (M. 241 848), Vorräte an Wolle und Garnen mit M. 318 459 (M. 324 082). Die Kreditoren haben M. 24 688 (M. 34 670) zu fordern. Dagegen sind an Bar und Wechseln M. 33 976 (M. 20 756) und an Kreditoren M. 347 911 (M. 336 550) ausgewiesen.

In dem Konkursverfahren des Bankiers Leopold J. Gutmann in Göttingen, über dessen Vermögen im Jahre 1904 gleichzeitig mit dem Zusammenbruch der Deutschen Bank in Wien am Stadtbach 8. G. der Konkurs eröffnet worden war, liegt nunmehr die Schlussrechnung vor. Hiernach belaufen sich die nicht bevorrechtigten Forderungen auf 1 549 720 M., denen ein verfallbarer Massebestand von 129 432 M. gegenübersteht. Hieran sind noch die Kosten des Konkursverfahrens zu deduzieren. Die bevorrechtigten Gläubiger sind bereits befriedigt.

Die Chemische Fabrik Öningen vorm. Walther Feld u. Co. in Öningen erzielte einen Bruttogewinn von M. 1 789 125. Nach Abzug aller Unkosten und Abschreibungen von M. 178 660 (M. 182 005) verbleibt ein Reingewinn von M. 474 205 (M. 401 219); die Dividende beträgt 10 Proz. (9 Proz.). Das laufende Jahr brachte bisher ein befriedigendes Ergebnis. In dem Bericht wird mitgeteilt, daß seit längerer Zeit Einigungsbestrebungen in der Kohlenindustrie im Gange seien und es würde in nicht zu ferner Zeit durch eine Verständigung die Kohlenfabrikation sich wieder lohnender gestalten.

Chemische Fabrik, Erstein, nach M. 40 000 (wie i. B.) Abschreibungen ergibt in 1905/06 ein Verlußt von M. 182 693 (i. B. M. 77 625 Reingewinn), um den sich die Unterbilanz wieder auf M. 212 073 erhöht bei M. 1 Million Grundkapital. Die Gesamtanlage steht mit M. 2,03 Mill. (M. 2 Mill.) zu Buch, wovon ein Amortisationskonto mit M. 495 000 besteht. Kreditoren liegen auf M. 2,07 Mill. (M. 1,25 Mill.), d. h. auf mehr als das Doppelte des Aktienkapitals. Vorräte dem gegenüber auf M. 1,84 Mill. (M. 0,61 Mill.).

Die Unterpapierfabrik zu Weng verwendet wieder M. 230 000 zu Abschreibungen. Es verbleibt sodann ein Reingewinn von M. 654 529 (i. B. M. 547 302), aus dem eine Dividende von 12 Proz. (11 Proz.) verteilt werden wird. Die Gesellschaft konstatiert eine wesentliche Steigerung des Umsatzes.

Dividendenrücklagen rheinisch-westfälischer Brauereien; Dortmund Union-Brauerei 20 Proz. (wie i. B.), Dortmunder Union-Brauerei 20 Proz. (wie i. B.), Schlegel-Brauerei, A.-G. in Bochum, 10 1/2 Proz. (wie i. B.), Adlerbrauerei vorm. Rudolf Dort in Düsseldorf 5 1/2-6 Proz. (i. B. 4 Proz.), Hübel-Brauerei, A.-G. in Düsseldorf, 10 Proz. (wie i. B.), Brauerei Gebrüder Dietrich mindestens 10 Proz. (wie i. B.), Gevelsberg Brauerei vorm. Karl Denninghoff 7-7 1/2 Proz. (i. B. 6 1/2 Proz.).

Der Stahlwerkverband. Dem Vernehmen nach hält der Stahlwerkverband am kommenden Freitag eine Sitzung ab, auf deren Tagesordnung als einziger Gegenstand die Verlängerung des Verbandes steht. Ein neuer Vertragstext ist bereits ausgearbeitet, auch haben die einzelnen Werke ihre Forderungen, die sie in Bezug auf die Höhe ihrer Beteiligung zu stellen haben, einer Beiratskommission bereits bekannt gegeben. Es veranlaßt, daß namentlich einige löschungsreiche Werke ganz wesentlich höhere Beteiligungen als bisher gefordert haben.

Wichtige Geschäftslage der Eisenindustrie. Gegenwärtig herrscht laut „N. N. Jg.“ eine besorgt ängstliche Geschäftslage bei den Eisenindustrien, daß in einzelnen Bezirken bessere Preise mit Erfolg durchgesetzt wurden. Sollte der gute Geschäftsgang in den Eisenindustrien wie bisher anhalten, so werden im vierten Quartal weitere Preissteigerungen von Fall zu Fall folgen. Die Handelshändler haben mehr Arbeit, als sie beschäftigen können, angeht das steigende Ansehen und eines sehr starken Auslandsbedarfes. Auch hier wurden durchwegs Preissteigerungen um 1,50 Mark bis 2 M. pro 100 Kilogramm Handelsgut durchgesetzt.

Erhöhung der Preise für Emaillewaren. 18 mitteldeutsche und sächsische Emaillewerke teilen ihrer Kundenschaft mit, daß die Verkaufspreise für Emaillewaren um 5 Proz. erhöht sind.

Herabsetzung der Spirituspreise. Die Zentrale für Spiritusverarbeitung hat die Spiritusverkaufspreise für die zweite Hälfte Oktober um ca. 2 M. Die Kampagnenpreise November bis September um 5 M. gegen die Referenzpreise herabgesetzt.

Die Zukunft der deutschen Kaufmannschaft. Ueberaus erfreulich ist die Wahrnehmung, daß die Bestrebungen der Deutschen Kaufmannschaft sich durchaus im Einklang befinden mit jener Tendenz aller deutschen Interessen im Kaufmannhandel, sich von dem drohenden amerikanischen Kaufmannstrah zu befreien und von der durch die fast ausschließlich Produktion des Kautschums durch das Amazonasgebiet veranlassenen Verdrängung gerade dieser deutschen Interessen, welche darunter zu leiden haben, daß die Kaufmannschaft brasilianischer Kaufleute in verhältnismäßig großen Mengen nach Amerika, Großbritannien und Frankreich strömt, während Deutschland sich mit einem verhältnismäßig kleinen Quantum begnügen muß. Während im Jahre 1903 (neuere Angaben noch nicht vorliegend) vom Amazonasgebiete nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika 15 427 477 Kilo, nach England 11 610 228 Kilo und nach Frankreich 1 925 997 Kilo Kautschuk ausgeführt wurden, mußte Deutschland mit 167 583 Kilo zufrieden sein und war gezwungen, seinen Bedarf durch Zwischenhändler in Liverpool zu beziehen. Dabei begannen die Produktionsquellen infolge des Ausbleibens der vom Kautschuk zugrunde gerichteten Gummibäume, wie aus dem Amazonasgebiete und aus Ästen und Afrika gemeldet wird, merklich zu sinken und das beständige Wachsen der Produktion gegenüber dem beständigen Anwachsen des Bedarfs seitens der Gummifabrikanten bringt förmliche Klagen, in denen dieselbe sehr stark, namentlich aber Deutschland, dessen direkte Zufuhr an Rohmaterial die beschriebene und das deshalb am meisten auf die hohen Preise des Zwischenhandels angezogen ist, nicht nur in die verhängnisvolle Abhängigkeit, es zwingt sie auch, auf eine Steigerung ihrer Gewinne zugunsten höherer Kaufmannpreise zu verzichten und dabei noch die Preise ihrer Erzeugnisse erheblich zu erhöhen. In dieser klaren Erkenntnis der Dinge haben unsere herbarragenden handelspolitischen Autoritäten die Anlage von Kaufmannschaften für die einzige Möglichkeit hingewiesen, diesem unheilvollen Zustande abzuhelfen, und auch die Deutsche Kaufmannschaft tritt mit den gleichen zutreffenden Argumenten, aber auch mit einem in jeder Beziehung sorgfältig abgeordneten geschäftlichen Material vor das gelehrigste Publikum, wie es aus dem von ihr veröffentlichten Prospekt und der allen Interessenten, welche sich dieserhalb an ihre Geschäftsstelle: Berlin, Unter den Linden 8a, wenden, übermittelten Denkschrift klar ersichtlich ist, aus welcher hervorgeht, daß auch kleineren Zeichnern eine Beteiligung ermöglicht ist.

Getreideernte in Frankreich. Der „Norddeutscher“ teilt mit, die französische Getreideproduktion habe in diesem Jahre 190 974 896 Hektoliter betragen gegen 129 631 293 Hektoliter im Vorjahre. Der mittlere Ertrag für das Hektar betrage 20,21 Hektoliter, das ist 0,28 Hektoliter mehr als im Vorjahre. Diese Zunahme übertrifft die amtlichen Schätzungen.

Telegraphische Handelsberichte.

Zuckerernte in Brasilien. Albert u. Co., Frankenthal. Die uns mitgeteilt wird, betrug der Ertrag am 1. Sept. auf 2 100 000 gegenüber M. 1 470 000 im Vorjahre. Die Beschäftigung sei sehr gut, manche Aufträge müßten der Ausrüstung wegen laut „N. N. Jg.“ abgelehnt werden.

Vereinigte Zinsel-Fabriken, Nürnberg. Der auch diesmal wieder überaus knappgehaltene Geschäftsbericht für 1905/06 weist einen Bruttogewinn von M. 1 273 840 (im Vorjahre M. 1 244 673) auf, der Reingewinn beträgt M. 708 978 (i. B. M. 660 222), die Dividende wird wie im Vorjahre 12 1/2 pSt. sein. Auch im neuen Geschäftsjahr sei die Gesellschaft zeitweilig mit Aufträgen gut versehen. Die für die Fabrikation notwendigen Rohmaterialien behaupten den außerordentlich hohen Preisstand. Vorerst sei keine Aussicht auf eine Mäßigung vorhanden.

Hamburg, 4. Okt. Das Konkursverfahren über Venezuela'sche Plantagen-Gesellschaft wurde wegen Mangels an Kasse eingestellt.

Kattowitz, 4. Okt. Auf der Königsstraße wird um die Holzproduktion bedeutend zu steigern, ein Holzwerkzeugwerk gebaut. Die Lieferungen sind den Firmen Jod u. Pfeilschmid und der Holzgesellschaft Bochum und Reimann in Duisburg übertragen. Im Juli soll der Betrieb lt. „N. N. Jg.“ fertig sein. Ferner hat die Gesellschaft ein großes Werk für die Herstellung von Stahl- und Sandstein.

London, 4. Okt. Der New-Yorker Korrespondent des „Daily Telegraph“ bezeichnet die Dividendenrückstellungen der Edison Traction- und Santa-Fé-Kompagnie als einen Sieg der konservativen Elemente (Wallstreet) unter Führung des Präsidenten Ripley, der schließlich die ganze Verwaltung für sich genommen hat. Zu erwarten siehe lt. „N. N. Jg.“, daß die Pennsylvania-Kompagnie nur 6 pSt. erkläre.

London, 4. Okt. Die Bank von England läßt heute ihre Note von 4 Prozent unverändert. Anschließend beabsichtigt das angesehene Kassieren des amerikanischen Geldes die Entscheidung der Bankleitung.

Table with 4 columns: Commodity, Price, and other market data. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Mannheimer Effektenbörse vom 4. Oktober. (Offizieller Bericht.)

Die Börse war heute wieder ziemlich lebhaft. Gefragt wurden: Bad. Bank-Aktien zu 133.75 Prozent, Anilin-Aktien zu 409 Prozent, Verein chem. Fabriken zu 330 Prozent, Kalkbrenner Cellulose-Aktien zu 281 Prozent, Mannheimer Gummi- und Asphaltfabrik Aktien zu 125 Prozent, Portland-Cementwerke Heidelberg-Aktien zu 174.25 Prozent, Süddeutsche Drogen-Industrie-Aktien zu 145 Prozent (146.50 B.) und Südb. Kalkwerke-Aktien zu 145 Prozent (146 B.), Mannheimer Lagerhaus-Aktien wurden zu 97 Prozent umgekehrt und ebenso Südb. Kalkwerke- und Kalkbrenner-Aktien zu 100.50 Prozent. Erhöhtlich blieben: Bad. Kalk- und Mineralwasser-Aktien zu 480 M. pro Stück, Zellulose-Aktien zu 133 Prozent und Ver. Freiburger Ziegelfabrik-Aktien zu 128 Prozent.

Table of Obligations with columns for company names and values. Includes entries like Bad. Bank, Verein chem. Fabriken, etc.

Table of Banks with columns for bank names and interest rates. Includes entries like Bad. Bank, Verein chem. Fabriken, etc.

Table of various commodities and services with columns for item names and prices. Includes entries like Eisenbahnen, Chem. Industrie, Brauereien, etc.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegraphische Adressen: Margold. Fernsprecher: Nr. 56 und 1637. 4. Oktober 1906. Provisionfrei!

Table with columns for 'Kauf', 'Verkauf', and 'Kurs'. Lists various commodities and their prices.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse vom 4. Oktober.

Table listing market prices for various goods like wheat, oil, and other commodities.

Table with columns for 'Weizenmehl' and 'Vogelweizenmehl' showing prices.

Frankfurter Effektenbörse.

Private Telegramm des General-Anzeigers. Frankfurt, 4. Okt. (Hörsbörse). Bei Eröffnung war die Börse abwartend auf die Ungewissheit, ob die Bank von England ihren Diskont erhöhen wird.

Schluss-Kurse.

Table showing closing prices for various securities and commodities.

Bergwerks-Aktien.

Table listing prices for various mining stocks.

W. Berlin 4. Oktober. (Telegr.)

Private Telegramm des General-Anzeigers. Berlin, 4. Okt. (Hörsbörse). Die Börse eröffnete abwartend wegen der Ungewissheit über die Erhöhung des Diskonts in London.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table listing prices for German government bonds and securities.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table listing prices for industrial stocks.

Handbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table listing prices for handbills and priority bonds.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table listing prices for bank and insurance stocks.

Frankfurt a. M., 4. Oktober. Kreditkassen 211.60, Staatsbahn 146.30, Lombarden 37.40.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 4. Oktober. (Schlusskurse)

Table listing closing prices for Berlin securities.

W. Berlin 4. Oktober. (Telegr.)

Private Telegramm des General-Anzeigers. Berlin, 4. Okt. (Hörsbörse). Die Börse eröffnete abwartend wegen der Ungewissheit über die Erhöhung des Diskonts in London.

Bruchteile niedriger. Von Bergwerksaktien... Prozent niedriger. Darpener nach Eröffnungskurs um 0,35 Proz. besser.

Pariser Börse.

Table listing Paris market prices for various securities.

Londoner Effektenbörse.

Table listing London market prices for various securities.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 4. Okt. (Tel.) Produktenbörse. Aufgrund festerer auswärtiger Berichte forderte man hier für Weizen, Roggen und Hafer zunächst zwar etwas höhere Preise.

Berlin, 4. Oktober. (Telegramm.) (Produktenbörse.)

Table listing Berlin market prices for agricultural products.

Birmingham, 4. Oktober. (Anfangskurse.)

Table listing Birmingham market prices for various goods.

Verantwortlich:

Für Politik, Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kayser, für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Rich. Schönefelder; für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel; für den Inseratenteil und Geschäftsliches: Franz Kircher.

Druck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H., Direktor: Ernst Müller.

Advertisement for Osram-Lampe, featuring text about electric lighting and a Stotz & Cie. logo.

### Mannheimer Privatbank Friedrich Strassburger

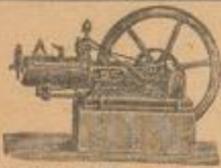
Telephon 1367 **D 2, II** Telegr.-Adresse:  
Privatbank.  
empfehl. sich für den 66458

**An- und Verkauf von Wertpapieren  
sowie alle bankgeschäftlichen  
Transaktionen.**

### Mannheimer Gewerbebank

**M 5, 5. e. G. m. b. H. M 5, 5.  
Sparkasse.**

Wir nehmen Gelder mit sofort beginnender Verzinsung  
bei 1jähriger Kündigung zu 4 1/2%  
" 1/2 " " " 3 1/2%  
" 1/4 " " " 3 1/4%  
Annahme von **Checkgeldern** jederzeit, so-  
fort rückzahlbar ohne Provisionsberechnung. 66437  
Ausserdem empfehlen wir uns für alle sonstigen im  
Bankverkehr vorkommenden Geschäfte.



Grosses Lager in:

- |                   |                  |
|-------------------|------------------|
| Benzinmotoren     | Druckgefässen    |
| Gasmotoren        | Reservoiren      |
| Sauggas-Anlagen   | Maschinen und    |
| Dampfmaschinen    | Maschinenteilen  |
| Pumpen            | aller Art        |
| Werkzeugmaschinen | Putzwolle und    |
| Dampfkesseln      | Ledertreibriemen |

**Leopold Schneider & Sohn**  
F 7, 32 Telephon 90. 65128 III.

### Ambulatorium

für Herz- und Nervenkrankheiten  
Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Angstgefühl, Schlag, Belis-  
tan, Syphilis, Neuralgien, Schrei-krampf, Diabetes (Zucker-  
krankheit), Rheumatismus, Muskelschwäche, Blasen-  
störungen, Stuhverstopfung, Geschlechtskrankheiten, Gonorrhoe,  
Chron. Wunden, offene Seigenschwäre etc.

**Direktor Hch. Schäfer**  
Lichtheil-Institut „Elektron“, N 3, 3, I.

**„Argus“** Mannheimer Privat-Detektiv-Institut  
Adolf Maier, Polizeibeamter u. D.  
Telephon 3305. Mannheim P 4, 8  
besorgt überall gewissenhaft und diskret Ermittlungen über  
Vermögens- u. Familienverhältnisse und Verloben, sowie Er-  
forschungen nach Beweismaterial in Kriminal- u. Civilprozessen  
Heimliche Beobachtungen und Ueberwachungen.  
Spezial: Beschaffung von Beweismaterial in Ehescheidungs-  
und Alimentationsprozessen. 65599  
Verbindungen mit allen Plätzen der Welt. Strengste Discretion.



**G 7, 9 Josef Schieber G 7, 9**  
Generalvertreter der Reichener Maschinenfabrik von  
**Biesolt & Locke, Hofflieferanten.**



**Mayer & Hausser**  
Telephon 2213 MANNHEIM N 4, 19/20  
**Goldleisten, Spiegel und Rahmenfabrik**  
mit elektrischem Kraftbetrieb.  
Leistungsfähigstes Spezialgeschäft  
für moderne Einrahmungen und  
Vergolderei. 64864  
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer in  
Fenstergalerien, Photographie-Rahmen,  
Bilderleisten, Spiegeln und Spiegelglas

**Visiten-Karten** bereit in gleichmäch-  
tigster Ausstattung  
**V. S. Baas** Buchdruckerei G. m. b. H.

## Grosse Sendungen echter Perserteppiche

sind angekommen.

**Alte Bocharas  
Afghans  
Yamouths**

sowie — in prachtvollen Farbenstellungen — **gut erhaltene**  
Stücke in Cabestan-, Bechir-, Mecca- und Gebet-  
teppichen, Kelims, Satteltaschen haben wir in einer  
selten schönen Kollektion vereinigt.

Für jeden Kenner und Käufer dürfte die Besichtigung von  
grossem Interesse sein, da **wirklich gute** Stücke immer  
seltener werden, und solche hier in verhältnismässig grosser  
Auswahl geboten werden.

### Ciolina & Hahn

Teppich- u. Möbelhaus  
N 2, 9c Mannheim N 2, 9c.

Bis zur Fertigstellung der **neuen Waren** ver-  
kaufe alljährlich das vorhandene Lager mit einem

**Rabatt von 10%**

Der Verkauf hat am **16. September** begonnen und findet **nur**  
gegen Barzahlung statt. 64580

**D 2, 1. August Oetcke D 2, 1.**  
Spezial-Geschäft in Leinen, Wäsche, Betten, Ausstattungen etc.

**Haarausfall,  
Gesichtspickel,  
offene Beine,  
Ausschläge.**

**Elektro-physikalische Heilanstalt**  
Röntgen-Kabinet O 4, 14 Chem. Laboratorium  
Spezial-Abteil. für Herz- u. Nervenkrankheiten,  
Elektrische Lichtbäder, Vibrationsmassage,  
Vierzelebäder n. Dr. Schaefer, Sinusoidale Wechsel-  
strombäder nach Dr. Smith. Alle Arten med. Bäder.  
spezielle Behandlung Geschlechtskranker. 65310

Die  
**Rahmenfabrik**  
von 16043  
**Just Schiele**  
O 2, 9

fertigt zum Bilde passende  
Hilgerichte  
Rahmen in jeder Preis-  
lage in kürzester Zeit.

**Harn- und Sputum-  
Untersuchungen**  
fertigt zuverlässig und  
billig die  
**Stern-Apotheke**  
T 3, 1. 38792

**Scharf & Hauk**  
Mannheim. 1700  
**Piano**  
Fabrikate allerersten Ranges.  
Mässige Preise.  
Grosse Auswahl  
Lager: C 4, 4.  
Fabrik: Langerbitterweg.

**Feuerwerk!**  
schöne Auswahl, sachkund. Bedienung, ff. Arrangierung.  
Für Vereine u. Gesellschaften billigt. 69712  
**Gebr. Koch**  
F 5, 10. Telephon 490. F 5, 10.

Die  
**Mineralwassergrosshandlung**  
von **Peter Rixius**  
Königl. Bayer. Hoflieferant  
in **LUDWIGSHAFEN** Rh.  
Oggerheimerstrasse 34 · Telephonruf 28  
empfiehlt sich zum Bezuge aller  
in- u. ausländischer Mineralwasser  
u. Quellenprodukte unter Zusage  
promptester u. billigster Bedienung.

Niederlegen in Mannheim bei allen Apotheken,  
Drogerien und Kolonialwarenhandlungen etc. 66467

**Friedr. Platz**  
Aeltestes Optisches Spezial-Geschäft am Platze.  
**Kaufhaus**  
gegenüber der Reichsbank  
Grosse Auswahl in allen Optischen Artikeln.  
Barometer, Thermometer, Operngläser, Feldstecher etc.  
aus nur 1. prima Fabriken.

**Zahn-Atelier F. Lotz**  
O 3, 10 (Heckel'sches Haus) Tel. 3188  
Zahnheilkunde — Zahnersatz  
Erstklassige Arbeit. Schonende Behandlung.  
Meisters Honorar. 64147

### STOLWERCK ADLER KAKAO

Fabriken:  
**Köln-Berlin-Pressburg  
London-Newyork**

Ein  
kleines  
kann mit

**Parkett-Rose**  
Nass wischbare Bodenwische

auf Parkett, Linoleum u. gestrichenen Böden  
nach Gebrauchsanweisung mühelos  
**Hochglanz ohne Glätte** erzielen.  
Feuchtes Aufwischen möglich, ohne  
Flecken zu hinterlassen, geruchlos.

Zu haben in den einschlägigen Geschäften; wo  
nicht, beliebe man sich an: **W. Gehring,**  
Collinstr. 8, zu wenden. 5518

**Zahn-Atelier  
C. Neher**  
P 3, 3. 64830 P 3, 3.

**Kadler fährt  
Dürkopp-Rad**  
Die Marke der Kenner!  
Qualitätsmarke allerersten Ranges!  
General-Vertretung:  
**Adolf Englert, Wilhelm Mechler,**  
Lindenstr. 17. Ludwigshafen a. Rh. Ludwigstr. 13.

**Buhrkohlen**  
sämtliche Sorten,  
engl. Anthracit-Kohlen, Ruhr-Brechococs  
für Zentralheizungen, sowie Ruhr-Gas-  
cocs, Elform- und Braunkohlenbrikets,  
Anfeuerholz 65768  
empfehlen in Laubpreis franco Haus.  
**J. K. Wiederhold**  
Luisenring 37. — Telephon 616

Die  
ganze Welt  
verwandelt jetzt das  
moderne Wäschemittel

**Wöllner-  
pulver**

Es erleichtert das ganze Waschverfahren und ist  
für 25-3 das ganze Pfundgewicht überall zu haben





